

Ebook

Künstliche Intelligenz für Einsteiger

Ihr 5-Schritte- Leitfaden für die KI- gestützte Finanz- und Kreditorenbuchhaltung

Was Führungskräfte &
CFOs jetzt tun müssen



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Warum KI oft missverstanden wird	4
#1 Werden Sie sich der Relevanz von KI in Finanzprozessen bewusst.....	5
#2 Simulieren Sie den KI-Einsatz in Ihrem Unternehmen.....	7
#3 Erstellen Sie einen Business Case zur Entscheidungsfindung	8
#4 Steigen Sie in die Anbieterauswahl ein	10
#5 Planen Sie den Implementierungsprozess	12
Über Esker	14

Einleitung

Das Thema KI ist omnipräsent. Menschen assoziieren die Technologie wohl in den meisten Fällen mit künstlich generierten Bildern, Texten oder Musik. Die Anwendungsbereiche von KI werden medial häufig zum Zwecke der Privatsnutzung beleuchtet und zugegebenermaßen ist der soziokulturelle oder ökonomische Sinn in vielen Fällen fragwürdig, werden die Ergebnisse doch allzu oft für Plattformen wie YouTube oder TikTok verwendet.

Warum sollten Sie als Führungskraft im Finanzbereich sich also mit KI beschäftigen?

Die Debatte um KI ist problematisch. Wie oben kurz erläutert, wird die Technologie in seltenen Fällen mit unternehmerischen Aktivitäten in Verbindung gebracht – und das, obwohl KI eine große Schubkraft für Finanzprozesse darstellt: Automatisiert ausgelesene und verbuchte Eingangsrechnungen sind eines der großen Pro-Argumente für den Einsatz von KI in Finanzbuchhaltungen, doch auch ein automatisches Auffinden von Anomalien oder intelligente Empfehlungen und Prognosen sind ausschlaggebend für die Finanzbuchhaltung von morgen (und übermorgen).

Warum KI oft missverstanden wird

Neben der Vermarktung von KI für private Zwecke bestehen noch weitere Faktoren, die häufig für Verwirrung zu dem Thema sorgen. Im Folgenden finden Sie einige der wichtigsten Gründe, warum Wissenslücken und verzerrte Wahrnehmungen für das Thema KI bestehen.

Komplexität: KI umfasst ein breites Spektrum an Technologien, vom maschinellen Lernen über die Verarbeitung natürlicher Sprache bis hin zum Deep Learning. Diese Komplexität kann zu Missverständnissen über die tatsächliche Funktionsweise von KI sowie über die Vorteile für Unternehmen führen.

Rummel vs. Realität: In den Medien und im Marketing werden die Fähigkeiten der KI oft hochgespielt, was unrealistische Erwartungen weckt. Viele Menschen assoziieren KI mit Science-Fiction-Szenarien wie selbstlernenden Robotern, die weit von den praktischen Anwendungen der KI in der Wirtschaft entfernt sind.

Mangelnde Vertrautheit: KI ist ein relativ neues Gebiet, und viele CFOs und Finanzfachleute haben sich während ihrer Ausbildung oder zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn noch nicht damit befasst. Dieser Mangel an Vertrautheit kann zu Skepsis führen.

Der Einsatz von KI kann zu mehr Effizienz, Kosteneinsparungen, weniger Fehlern und einer besseren Entscheidungsfindung führen.

Schritt #1

Werden Sie sich der Relevanz von KI in Finanzprozessen bewusst

Eine Technologie mit diversen und effizienzsteigernden Möglichkeiten – warum aber gerade Finanzprozesse?

Als Führungskraft im Finance oder als Chief Financial Officer (CFO) sind Sie sich der entscheidenden Rolle bewusst, die die Finanzbuchhaltung für das finanzielle Wohlergehen Ihres Unternehmens spielt. Effiziente Kreditorenbuchhaltungsprozesse sind für die Verwaltung des Cashflows, die Pflege von Lieferantenbeziehungen und die Einhaltung von Vorschriften unerlässlich. Die traditionellen Methoden der Kreditorenbuchhaltung sind jedoch nicht immer die effizientesten oder kostengünstigsten. In den letzten Jahren hat sich in der Geschäftswelt ein deutlicher Wandel hin zum Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) und Automatisierungstechnologien vollzogen, um verschiedene Prozesse zu rationalisieren, auch in der Finanzabteilung.

Als Führungskraft sollten Sie sich zumindest einmal ausführlich mit dem Thema KI beschäftigen, um zu bewerten, welchen Effekt die Technologie auf Ihr Unternehmen haben könnte.

Das Ignorieren von KI in Ihren Kreditorenbuchhaltungsprozessen hingegen kann mehrere negative Folgen für Ihr Unternehmen haben:

Ineffizienz: Manuelle Kreditorenbuchhaltungsprozesse sind zeitaufwändig und fehleranfällig. Ohne Automatisierung verbringt Ihr Team möglicherweise übermäßig viele Stunden mit der Dateneingabe und -überprüfung, was zu Ineffizienzen in Ihrer Abteilung führt.

Erhöhte Kosten: Manuelle Prozesse führen häufig zu höheren Kosten, da sie arbeitsintensiv sind und potenzielle Fehler korrigiert werden müssen. KI kann dazu beitragen, diese Kosten durch die Automatisierung repetitiver Aufgaben zu senken.

Ungenauigkeiten und Compliance-Risiken: Menschliche Fehler bei der Dateneingabe und bei Berechnungen können zu Ungenauigkeiten in den Finanzunterlagen führen, was wiederum Probleme bei der Einhaltung von Vorschriften und finanzielle Strafen nach sich ziehen kann.

Verpasste Chancen: KI kann große Datenmengen schnell analysieren und Erkenntnisse liefern, die CFOs helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen. Ohne KI verpassen Sie möglicherweise wertvolle Möglichkeiten für Kosteneinsparungen und finanzielle Optimierung.

Wettbewerbsnachteil: In der schnelllebigen Geschäftswelt von heute verschaffen sich Unternehmen, die KI für ihre Finanzprozesse nutzen, einen Wettbewerbsvorteil. Diejenigen, die dies nicht tun, laufen Gefahr, hinter ihren innovativeren Konkurrenten zurückzufallen.



Schritt #2

Simulieren Sie den KI-Einsatz in Ihrem Unternehmen

KI bietet eine enorme Bandbreite an Möglichkeiten. In diesem Schritt sollten Sie sich überlegen, welche KI-Features konkret zu Ihrem Unternehmen passen und in welchem Prozess die Technologie optimal genutzt werden könnte. Unternehmen unterscheiden sich in ihrer Organisationsstruktur teils stark und somit ist nicht gewährleistet, dass die künstliche Intelligenz überall sinnvoll eingesetzt werden kann. Statt eine Standardlösung zu suchen, analysieren Sie Ihre Finanzprozesse.

Passt KI zu Ihrer Unternehmensstrategie?

Investitionen in Ihre Abteilung sollten zu Ihrer Unternehmens- oder Finanzstrategie passen und diese komplettieren. Wie groß soll das Wachstum sein? Inwiefern soll dem Fachkräftemangel in Ihrem Unternehmen entgegengewirkt werden? Wie digital, modern und zukunftsfähig möchten Sie werden? Was macht Ihre Konkurrenz besser als Sie? All diese Fragen sollten im Einklang mit einer etwaigen Implementierung von KI-Technologie stehen. Ist es Ihnen beispielsweise wichtig, Prozesse so agil und schlank wie möglich zu gestalten, um Ihre Widerstands- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, ist der Einsatz von KI eine sinnvolle Überlegung.

Aufnahme des Status Quo

Seien Sie sich Ihrer aktuell bestehenden Prozesse bewusst und dokumentieren Sie auch solche Schwachstellen, die eine manuelle oder teilautomatisierte Verarbeitung von Eingangsrechnungen mit sich bringt. Sind Ihre Mitarbeitenden zufrieden mit den Tätigkeiten? Lassen sich bestimmte Arbeiten wie z. B. die manuelle Dateneingabe automatisieren, sodass Mitarbeitende mehr Zeit für höherwertige Tätigkeiten haben? Wie hoch ist die Fehlerquote, die Rate an verpassten Skonti und welche Schwachstellen sind bei internen oder externen Audits aufgefallen? Ist jederzeit klar, wo sich Rechnungen befinden und welchen Status sie innehaben?

Change Management

Mit kompetenten und erfahrenen Dienstleistern zur Implementierung von KI-basierter Software müssen sie kein KI-Experte sein, um die Vorteile zu nutzen. Das Thema Change Management sollten sie jedoch in Ihre Simulation mit einbeziehen. Mitarbeitende sind gegebenenfalls skeptisch, was das Thema KI angeht und begegnen der bevorstehenden Änderung mit Vorurteilen.

Schritt #3

Erstellen Sie einen Business Case zur Entscheidungsfindung

In unserem White Paper „Kosten-/Nutzenvergleich: manuelle & automatisierte Prozesse“ beschreiben wir anhand von konkreten Zahlen in drei Business Cases (mittleres, großes und konzernstrukturiertes Unternehmen), ob sich die manuelle oder die automatisierte Kreditorenbuchhaltung lohnt und wo sich die jeweiligen Break-Event-Points (Rechnungsvolumen im Monat) befinden.

Kurz zusammengefasst sind sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren heranzuziehen.

Qualitative Faktoren ergeben sich etwa aus der erhöhten Motivation der Mitarbeitenden. Durch den Wegfall von langweiligen und sich wiederholenden Aufgaben werden Teams motivierter sein, sich Kernaufgaben zu widmen. Zudem lernt das Team den Umgang mit modernsten Technologien wie KI und RPA – eine zukunftsweisende Kompetenz, die vor allem für Millennials als Arbeitnehmende von Bedeutung ist.

Zudem bietet ein digitaler Rechnungseingang ein hohes Maß an Transparenz, etwa durch individuell definierbare Workflows. Auch helfen hierbei Dashboards weiter, die die wichtigsten KPIs zeigen: Rechnungen in der Freigabe, Rechnungen „on hold“, Rechnungen im Zahllauf oder Rechnungen, die dem Skontoabzug unterliegen.

So genannte „Dunkelbuchungen“ ermöglichen im digitalen Rechnungseingang den vollautomatisierten Durchlauf der Rechnungen – vom Eingang bis zur Zahlung – ohne menschliches Eingreifen. Mitarbeitende können so wertschöpfend arbeiten: das Lösen von Ausnahmefällen, die Organisation und Durchführung von Audits, Projektaufgaben, weiteres „Lehren“ der softwarebasierten KI sowie Monats- und Jahresabschlüsse.

Ein quantitativer Vergleich für ein großes Unternehmen zeigt, dass der automatisierte Rechnungseingang günstiger ist, je langfristiger er genutzt wird. Mehr Details finden Sie in unserem White Paper „Kosten-/Nutzenvergleich: manuelle & automatisierte Prozesse“ auf www.esker.de/downloadbereich.

Kostenvergleich

	Automatisierte Bearbeitung	Manuelle Bearbeitung
Ende des 1. Jahres		
Kumulierte Gesamtkosten	363.400,00 EUR	897.600,00 EUR
Kosten pro Rechnung	7,13 EUR	17,60 EUR
Ende des 3. Jahres		
Kumulierte Gesamtkosten	1.040.200,00 EUR	2.692.800,00 EUR
Kosten pro Rechnung	6,80 EUR	17,60 EUR
Ende des 5. Jahres		
Kumulierte Gesamtkosten	1.717.000,00 EUR	4.488.000,00 EUR
Kosten pro Rechnung	6,73 EUR	17,60 EUR

* Beispiel: Kalkulation für das Ende des 1. Jahres: Automatisierte Verarbeitung (Implementierungskosten 25.000,00 EUR + Servicegebühr 4.250 Rechnungen * 0,40 EUR * 12 Monate + Subskriptionsgebühr 1 Jahr 12.000,00 EUR + Interne Kosten 4.250 Rechnungen * 6,00 EUR * 12 Monate = 363.400,00 EUR) und manuelle Verarbeitung (4.250 Rechnungen * 17,60 EUR * 12 Monate = 897.600,00 EUR); siehe Kapitel "Methodik"

Schritt #4

Steigen Sie in die Anbieterauswahl ein

In diesem Schritt beschäftigen Sie sich mit der Bandbreite an Anbietern, die Software-Lösungen für Ihre Digitalisierungsinitiative anbieten. Klassische Verfahren wie Punktbewertungsverfahren könnten eine gute Basis für eine Evaluation sein, jedoch müssen Sie sich auch mit gewissen K.O.-Kriterien beschäftigen, deren Sie sich vielleicht noch gar nicht bewusst sind.

Stellen Sie Ihrem Anbieter daher folgende Fragen, um eine zukunftsfähige, reliable und flexible Lösung in Ihrem Unternehmen sicherzustellen.

„Wir möchten so viel manuelle Verarbeitung und menschliche Eingriffe wie möglich eliminieren. Kann Ihre Lösung den Rechnungseingangsprozess vollständig automatisieren?“

Die Rechnungsverarbeitung ist am effizientesten, wenn menschliche Eingriffe und manuelle Aufgaben auf ein Minimum reduziert werden. Ihr Anbieter sollte eine Lösung anbieten, die Rechnungsdaten automatisch verifiziert (anhand vordefinierter Kriterien), Geschäfts- und Audit-Richtlinien einhält und eine vollständig elektronische Verarbeitungsumgebung ermöglicht, in der keine manuelle Dateneingabe erforderlich ist.

„Warum sollte ich einen Workflow außerhalb meines bestehenden ERPs aufbauen?“

Die Integration einer Lösung, die den Workflow der Kreditorenbuchhaltung innerhalb des ERP-Systems abwickelt, scheint zwar der einfachste Ansatz zu sein, hat aber eine Reihe von Nachteilen. Beispielsweise kann die Beibehaltung eines „internen Workflows“ in jeder Instanz im Laufe der Zeit zu Ineffizienzen, zusätzlichen Kosten und Konsistenzproblemen führen. Im Gegensatz dazu bietet die Wahl eines Anbieters, der eine externe Lösung anbietet, die nötige Flexibilität, um die Geschäftskontinuität bei Upgrades und anderen Änderungen der IT-Infrastruktur aufrecht zu erhalten oder die Einrichtung von regionalen oder weltweiten Shared Services Centern (SSC) zu vereinfachen.

„Wie identifiziert Ihre Erkennungstechnologie den Inhalt verschiedener Rechnungsformate genau und müssen wir für jedes Rechnungslayout eines Lieferanten eine Vorlage einrichten?“

Ihr Lösungsanbieter sollte intelligente Datenerfassungs- oder Erkennungstools anbieten, um den Automatisierungsprozess zu beschleunigen und eine höhere Genauigkeit und Sicherheit bei der Rechnungsverarbeitung zu gewährleisten. Um eine genaue Verarbeitung zu gewährleisten und menschliche Eingriffe zu minimieren, muss die Erkennungstechnologie Ihres Lösungsanbieters in der Lage sein, alle relevanten Informationen aus Lieferantenrechnungen unabhängig von Format (z. B. gescanntes Bild, Fax, E-Mail usw.) und Umfang intelligent zu extrahieren. Die Lösung sollte auch die gewünschten Informationen genau erkennen, wenn Sie Korrekturen an der Standarderkennung vornehmen.



Schritt #5

Planen Sie den Implementierungsprozess

Jedes Unternehmen hat seine eigenen individuellen Prozesse, besitzt seine eigene Struktur und Kultur. Der Implementierungsprozess muss hierbei maßgeschneidert zu Ihnen passen und Standardlösungen ohne persönliche Beratung und Individualisierung sind fehl am Platz.

Zunächst wird daher der Status Quo aufgenommen: Wie arbeiten Sie? Wer arbeitet in welcher Umgebung? Welche strategischen Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Abteilung und/oder Ihrem Unternehmen? Was erhoffen Sie sich von der Digitalisierung und wie möchten Sie diese messen? Wie exakt werden Eingangsrechnungen bei Ihnen erfasst? Wie funktionieren Archivierung, Audits und Freigabeworkflows?

Mitarbeitende reagieren ganz unterschiedlich auf bevorstehende Veränderungen – vor allem, wenn es um innovative und neue Technologien wie KI geht. Mit einem Change Management, das Sie gemeinsam mit Ihrem Dienstleister erarbeiten, überzeugen Sie langfristig auch den größten Kritiker. Bestehende und funktionierende Prozesse geben Ihren Mitarbeitenden Sicherheit und Stabilität. Wird dies durch Innovation und zukunftsfähigere Verfahren unterbrochen, reagieren viele Menschen emotional und müssen beim Implementierungsprojekt mitgenommen werden.

■ ■ ■ „Letztendlich sind
■ ■ ■ unternehmerische Prozesse
■ ■ ■ immer individuell und ich bin
■ ■ ■ froh, dass wir das Projekt mit
■ ■ ■ Esker und seinem internationalen
Projektteam umsetzen konnten.“

Isabel Steidle | Accounting Director |
MISUMI Europa GmbH

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Erfolgsgeschichten von verschiedenen Unternehmen.
Lesen Sie diese Customer Storys direkt auf unserer Website:



[Lesen Sie mehr](#)



[Lesen Sie mehr](#)



[Lesen Sie mehr](#)

Hi, wir sind Esker

Esker wurde 1985 gegründet und ist eine globale Cloud-Plattform, die einen strategischen Mehrwert für Finanz- und Kundendienstabteilungen schafft und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen durch Automatisierung von Source-to-Pay (S2P)- und Order-to-Cash (O2C)-Prozessen stärkt.



38

Jahre Erfahrung, davon
mehr als 20 Jahre in
der Cloud



> 1.000

Mitarbeitende betreuen
mehr als 850.000 User und
1.700 Kunden weltweit



15

globale Standorte
mit Hauptsitz in Lyon,
Frankreich, & zwei
deutschen Niederlassungen



159,3 Mio. €

Umsatz im Jahr 2022,
mit mehr als 90% des
Umsatzes über SaaS-
Aktivitäten



Erfolg ist am besten, wenn man ihn teilt

Wir bei Esker glauben, dass der einzige Weg zu einer echten, sinnvollen Veränderung in einem positiven Wachstum (wir nennen es Positive Sum Growth) besteht. Das bedeutet, dass der Geschäftserfolg nicht auf Kosten eines Einzelnen, einer Abteilung oder eines Unternehmens geht - alle gewinnen! Aus diesem Grund ist unsere KI-gesteuerte Technologie so konzipiert, dass sie alle Stakeholder unterstützt und gleichzeitig eine langfristige Wertschöpfung fördert.

